

Stadterneuerung Retz

6. Arbeitskreis-Sitzung ORTSBILD & WOHNEN

(Themen Ortsbild, Grünraum, Siedeln-Bauen-Wohnen)

17. Oktober 2011

Stadtamt, Seminarraum

Anwesende: Inge Blaser, Gerhard Buchgraber, Wilfried Gerstorfer, Norbert Kirchner, Gerhard Krempel, Gertrude Lehninger, Adolf Lehr, DI Christian Übl

Programm:

1. Begrüßung
2. Projektbesprechung
 - Trockenrasen
 - Hauptplatz Begrünung
 - weitere Anliegen
3. Weitere Schritte

1) Begrüßung

2) Projektbesprechung

- **Trockenrasen: DI Christian Übl / Nationalpark Thayatal**

Die Trockenrasenflächen - Gollitsch = „Der Kahle“ (slaw.) und Mittelberg - stellen eine Besonderheit für Retz dar und werden im Österr. Trockenrasenkatalog als besonders wertvoll ausgewiesen. Sie sind auf frühere Beweidung zurückzuführen. Um 1830 gab es lt. Aufzeichnungen 1713 Schafe in Retz → viel größere Flächen waren Weidegebiet, es kam zu Übernutzung, die Böden konnten kein Wasser halten → Hochwasser überschwemmte Retz, z.B. 1874. Im 20. Jh. wurden mehr Ziegen gehalten, aber nur bis zum 2. Weltkrieg, seither wachsen die Flächen zunehmend zu (siehe 2 Luftbilder vom Gollitsch und vom Mittelberg).

Gollitsch: 65 ha, davon 8 – 10 ha Trockenrasen (sehr kleines Gebiet).

Besonderheit: Lage zw. Wald- u. Weinviertel, pannonisches Klima mit wenig Niederschlag (durchschn. 450 mm/Jahr), sehr saure Silikatböden mit wenig Humus, die sich stark erhitzen → **Pflanzen** sind Trockenheitsspezialisten, bei Beschattung durch aufwachsende Sträucher verschwinden sie (werden von anderen Pflanzen verdrängt). Pflanzen direkt neben Steinen: z.B. Felsmauerpfeffer, Sandstrohblume, Gelbsterne-Arten (nutzen Schmelzwasser im Frühjahr), im Rasen v.a. Gräser wie Federgras, daneben Küchenschelle, Mannstreu (Steppenroller), auf Heideflächen, v.a. im westlichen Teil Besenheide, Ginster. Die Sandschwertlilie ist z.B. bei Oberhalb noch recht häufig, am Gollitsch aber punktuell durch Schafbeweidung verschwunden (Wurzeln wurden

gefressen).

Tiere: verschiedene Heuschrecken-Arten, Gottesanbeterin (v.a. Anfang August-Sept. zu sehen), Heidelerche, Nachtigal, Smaragdeidechse, Zauneidechse u.a.

Gefährdung: v.a. durch Robinie und durch Wildrosen (bes. Mittelberg), auch Gräser verbreiten sich → offener Boden verschwindet, einjährige Pflanzen können nicht keimen. Bei Absterben der Besenheide u.a. Heidekräuter (natürl. Alterungsprozess) kommt es zu kahlen Flächen, auf denen sich Bäume rasch ausbreiten – Robinie wuchert mit Wurzeln weiter und versorgt Jungpflanzen eine Zeitlang noch aus der Mutterpflanze. Boden wird mit Stickstoff angereichert, sodass Pflanzen nicht gedeihen, die auf nährstoffarme Böden spezialisiert sind. → Innerhalb von 20 Jahren Verdoppelung des Robinienbestandes.

Freihaltung der Flächen: Ende der 90er Jahre organisierte DI Übl ein Freiwilligenprojekt, bei dem der Aufwuchs einige Male entfernt wurde („Ringeln“ der Robinien, damit Unterbrechung der Nährstoffversorgung) – Entfernung war aber nicht dauerhaft erfolgreich, sondern müsste laufend immer wieder erfolgen. Größere Erfolgchancen bestehen bei einem Managementprojekt (bezahlte Arbeitsleistung). Zuletzt erfolgte ein Beweidungsprojekt mit Schafen des Landwirten Schiener, unter fachlicher Begleitung von DI Gabriele Bassler, das aber demnächst auslaufen wird (Herde wurde bereits reduziert).

Management der Flächen ist notwendig - es könnte ein entsprechendes Projekt beantragt werden – zuständig: Landschaftsfonds (Agrarbezirksbehörde). Voraussetzung ist Schutzcharakter der Flächen. Landschaftsschutz und Natura2000-Status ist gegeben (Flächen der versch. Schutzkategorien jedoch nicht deckungsgleich), besser wäre aber **Naturschutz**. → Dieser muss beantragt werden, Antrag wird behördlich geprüft, Antragsteller kann jedermann sein (ist für Retz angebl. schon vor ca. 40 Jahren erfolgt, jedoch damals keine Unterschutzstellung). Naturschutz muss keine Einschränkung für Jagd bedeuten, da sehr kleine Fläche innerhalb der Weinbaulandschaft (wenig Auswirkungen, ob bejagt oder nicht). Auf die Bejagung wären auch bei der früher diskutierten Angliederung an den Nationalpark Thayatal evtl. keine zwingenden Auswirkungen zu befürchten gewesen, da die Trockenrasenflächen höchstwahrscheinlich als „Management-Zone“ ausgewiesen worden wären (das bedeutet: Bewirtschaftung erlaubt). Eingliederung in den Nationalpark wurde aber von der Gemeinde nicht eindeutig gewünscht, daher keine Weiterverfolgung dieser Variante.

Positives Beispiel: Fehnhaube und Kogelsteine/Gem. Eggenburg (Naturschutz, Aufwuchs wurde kürzlich entfernt)

Meinung des Arbeitskreises: *Die Trockenrasen sollten als offene Flächen erhalten bleiben. Unter-Naturschutz-Stellung soll geprüft werden, da dies eine Entfernung des Bewuchses in Form eines Bearbeitungsprojektes ermöglichen würde (finanziert durch Land NÖ). Dieses Anliegen soll an die zuständigen Gemeindevertreter herangetragen werden.*

Um das Thema Trockenrasen wieder ins Bewusstsein zu rufen, sollte ein Vortrag und/oder eine Ausstellung veranstaltet werden. Eine Möglichkeit besteht z.B. bei der Jahreshauptversammlung des DEV Altstadt Retz – Obm. Gerstorfer wird dies mit dem Vorstand besprechen.

- **Hauptplatz:** Besprechung mit DI Schmidt hat am 5.10. stattgefunden. Dieser hat vorgeschlagen, die Baumscheiben einheitlich mit Kies zu bedecken (Fotos: Beispiele aus Hainburg a.d. D. werden gezeigt). Die Baumarten sollten w.m. vereinheitlicht werden. Für die Pflanzgefäße und die Bepflanzung können Vorschläge gemacht werden. DI Schmidt kann dies im Rahmen seines Beratungsauftrages (Forschungstätigkeit der Fachschule Schönbrunn für das Lebensministerium) durchführen. Wenn weitergehende Planung notwendig und ein gefördertes STERN-Projekt entstehen sollte, ist eine Ausschreibung notwendig (3 Planer). Hierfür wurden

von den BetreuerInnen die Kriterien wie folgt zusammengefasst:

Konzept zur Verbesserung und Optimierung der Gestaltung und –pflege der öffentlichen Grünflächen und temporären Bepflanzung auf dem Hauptplatz Retz

Kriterien:

- Vermeidung massiver baulicher Veränderungen
- Erhaltung des bestehenden Baumbestandes, wobei eine Beschränkung auf eine Baumart begrüßt wird
- Einheitliche, optimierte Gestaltung der Baumstandorte
- Verbesserung der Funktionalität der Baumscheiben
- Planerische Überlegungen zur Neu-Positionierung von mobilen Pflanzgefäßen
- Themenvorschläge und entsprechendes Bepflanzungskonzept für mobile Pflanzgefäße unter bevorzugter Verwendung standortgerechter und pflegeleichter mehrjähriger Stauden und Gräser
- Erstellung eines Bepflanzungsplanes inkl. Blühkalender
- Erstellung eines Pflegeplanes
- Erstellung einer Material- und Substratliste
- Einschulung eines Gemeindemitarbeiters zur Gewährleistung optimaler Pflegeabläufe
- Umsetzungsbegleitung

Frau Blaser hat sich ebenfalls Gedanken gemacht, die v.a. den oberen Hauptplatz-Bereich betreffen. Sie plädiert für eine *Verschönerung mit minimalen Kosten für Neugestaltung und Pflege:*

- alle Baumkronen im Aussehen einheitlich, ungefähr gleich groß schneiden
 - alle Baumscheiben darunter roden
 - die Baumscheiben im Gehsteig links mit Randsteinen versehen
 - alle Baumscheiben evtl. auf gleiche Größe verkleinern (siehe Tor Gemeinde), mit Erde auffüllen und mit einheitlichen, winterharten, grünen, nicht heiklen Bodendeckern (Muster in meinem Hof) dicht bepflanzen (mitgebrachte Pflanze = *Pachysandra terminalis* / Dickanthere)
 - ein „Probebeet“ erstellen
 - 1. Alternative: Schotter, aber kein weißer, weil zu aufdringlich
 - 2. Alternative: Rasenziegelsteine mit Löchern
 - eventuell auch mit Schotter und Rasenziegelsteinen „Probebeete“ erstellen
- Die Anwesenden sprechen sich gegen Rasengittersteine aus – Bewuchs vertrocknet darin, passt außerdem nicht zum Hauptplatz.

Meinung des Arbeitskreises: Ein evtl. Planungsauftrag sollte nicht zu umfangreich oder kostspielig sein, da etliche der oben genannten Maßnahmen ohnehin beabsichtigt sind oder diskutiert wurden.
Als Pflanzgefäße könnten die bisherigen belassen, aber anders bepflanzt werden. Gegen das unliebsame Wegrücken oder –tragen könnte vielleicht eine temporäre Befestigung (anschrauben) helfen.

Weitere Anliegen:

- **Verbesserung der Stadtreinigung**
Korrektur zum Protokoll der letzten Sitzung von Hr. Kirchner:
 - Vinzenziplatz: Gitter beim Wassereinlauf ist vorhanden, bei Regen müssten nur die angeschwemmten Blätter etc. entfernt werden, damit Wasser hineinrinnen kannIm allgemeinen ist eine Verbesserung bei der Reinigung feststellbar – Hr. Buchgraber hat Augenmerk auf effiziente Arbeitseinteilung und –ablauf.

- **Ignazi-Tor:** Restaurierung notwendig (siehe letztes Protokoll).
Korrektur: Kaputte Stufe betrifft Durchgang-Mitte. Diese wurde von Hr. Buchgraber begutachtet. → Sanierung würde keine Verbesserung bringen (Stufe würde nur vorgezogen), daher momentan keine Erneuerung.
- **Florianibrunnen** in der Wieden: bereits fertig (Privatinitiative)
- **Weitere Arbeitskreis-Sitzungen:** Es besteht der Wunsch nach Teilnahme der GemeindevertreterInnen an den Sitzungen des Arbeitskreises (diesmal niemand von Gemeinde anwesend)

4) Weitere Schritte

- Übermittlung der Diskussionsergebnisse an Gemeinde – Herantragen über STERN-Beirat und verantwortliche GemeindevertreterInnen
- Kontakt DI Schmidt wg. Hauptplatz – Vereinbarung weitere Vorgangsweise
- Nächste AK-Sitzung: **Di. 13.12.2011, Beginn 18 Uhr**, Rathaus

Für das Protokoll:

DI Margit Fiby, Mobil 0676 / 88 591 206, margit.fiby@dorf-stadterneuerung.at

Stadterneuerungsbetreuerin Retz:

DI Martina Klaus, Mobil: 0676 / 88 591 242, martina.klaus@dorf-stadterneuerung.at,
Bürotag STERN Retz: Mittwoch: 9.00 Uhr – 12. 00 Uhr / Stadtamt Retz

NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Büro Weinviertel
Amtsgasse 9
2020 Hollabrunn
Tel. 02952 / 4848, Fax: -5
weinviertel@dorf-stadterneuerung.at
www.dorf-stadterneuerung.at